



Pressemitteilung

Naturschutz / Forschung

Fotofallen im Nationalpark Eifel: Über 50 Wildkatzen

Aufgenommen wurden auch 38 Fotos von Rehen, 27 von Füchsen, 20 von Wildschweinen, 16 von Baumgardern, 13 von Eichhörnchen und 6 von Dachsen.

Schleiden-Gemünd, den 23. Mai 2006

Mindestens 50 Wildkatzen leben im Nationalpark Eifel. Zu diesem Ergebnis kommt Manfred Trinzen bei der Biologischen Station Euskirchen nach Auswertung von Bestandserfassungen aus den vergangenen zwei Jahren. Im Auftrag des Nationalparkforstamtes Eifel und der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten NRW installierte Trinzen an 119 Standorten Fotoapparate mit wärmeempfindlichen Infrarot-Sensoren. Ein Beutel mit frisch gemahlener Baldrianwurzel diente als „betörender“ Lockstoff für die scheuen Eifeltiger: An 28 Standorten machten die Fotofallen insgesamt 118 Wildkatzen-Fotos. „Die Ergebnisse der Fotofallen-Untersuchung sind hervorragend. Die Auswertung der Bilder hat gezeigt, dass im Nationalpark Eifel über 50 Wildkatzen leben“, so Dr. Michael Rös, Leiter des Dezernats Forschung und Dokumentation des Nationalparkforstamtes Eifel. Manfred Trinzen, der bereits umfangreiche Erfahrungen mit der Erfassung von Wildkatzen gesammelt hat, geht von einer flächendeckenden Besiedlung des Nationalparks aus: „Die einzelnen Streifgebiete der Tiere überlappen sich erheblich. Bei Raumannsprüchen von 400 bis 2000 Hektar pro Wildkatze kann von einer flächendeckenden Besiedlung des Großschutzgebietes in vergleichsweise hoher Dichte ausgegangen werden. Die Wildkatzen in der Eifel bilden zusammen mit benachbarten Vorkommen in Rheinland-Pfalz, Belgien, Luxemburg und Nordost Frankreich die größte Wildkatzen-Population in Mitteleuropa.“ Im Nationalpark Eifel zeigte sich das Schwerpunktorkommen im Kermeter, einem der größten zusammenhängenden Laubwaldgebiete in Nordrhein-Westfalen. „Besonders erfreulich ist auch die hohe Zahl an fotografierten Baumgardern, die als selten zu beobachtende Waldbewohner ihre Jungen bevorzugt in Baumhöhlen aufziehen“, freut sich Dr. Rös über die eher zufällig gemachten 16 Bilder von Baumgardern, 38 von Rehen, 27 von Füchsen, 20 von Wildschweinen, 13 von Eichhörnchen und 6 von Dachsen.

Durchschnittlich standen die Fotofallen drei bis fünf Tage an einem Punkt. Besonders fotogen zeigte sich eine Katze, die insgesamt 19 Minuten lang vor einer Kamera posierte.

Neben den Wildkatzen hat die Nationalparkverwaltung in den vergangenen Jahren auch die vorkommenden Vogelarten, Fledermäuse, Amphibien, Reptilien, Libellen, Flechten und Moose sowie Biotoptypen erfasst. Die Erhebungen liefern Hinweise für die Entwicklung von störungsarmen Räumen für seltene Tier- und Pflanzenarten sowie notwendige Schutzmaßnahmen für einzelne Arten.

Hintergrundinformationen:

Schon in einem Heilkräuter-Buch aus dem 15. Jahrhundert wird die Anziehungskraft des Baldrians auf Katzen beschrieben. „Auf einigen Fotos ist zu erkennen, dass der Geruch des Köders Wildkatzen dazu veranlasst, das unmittelbare Umfeld mit der eigenen Duftnote zu parfümieren“, so der Wildkatzen-Experte Manfred Trinzen.

Bildunterschrift:

Die entsprechenden Fotos finden Sie bitte im Internet unter

http://www.nationalpark-eifel.de/go/eifel/german/Infothek/Presse_und_Medien.html

Bild 1 (Dateiname: Wildkatze1.jpg oder Wildkatze2.jpg, Quelle: Nationalparkforstamt Eifel): Insgesamt machten die Kameras 118 Wildkatzen-Fotos. Besonders fotogen zeigte sich eine Katze, die insgesamt 19 Minuten lang vor einer Kamera posierte.

Bild 2 (Dateiname: Baumrarder.jpg, Quelle: Nationalparkforstamt Eifel): Neugierig und fotogen: Ein Baumrarder posiert vor einer Wildkatzen-Fotofalle.

Bild 3 (Dateiname: Fuchs.jpg, Quelle: Nationalparkforstamt Eifel): 27 mal ließen sich Füchse von den Kameras ablichten.

Kontakt:

**Landesbetrieb Wald und Holz NRW
Nationalparkforstamt Eifel**

Malte Wetzel
Pressereferent im
Dezernat Kommunikation und Naturerleben

Urfstseestr. 34
53937 Schleiden-Gemünd
Tel.: 02444.951060, Fax: 02444. 951085
wetzel@nationalpark-eifel.de
www.nationalpark-eifel.de